

# Johann Wolfgang Goethe

## Erkönig

Was nutzt so spät dir Kraft und Sinn?  
Es ist die Natur mit ihrem Sinn;  
Es setz den Quaken wohl in dem Arm,  
Es setz ihn sicher, es fühl ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein  
Gesicht?

Dinst, Natur, du den Erkönig nicht?

Den Erkönig mit Bron und Eisen?

Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

du lieber Kind, komm, geh mit mir!

Gar schön Geinle Geinle ist mit dir;

Manch bunte Lümmen find an dem  
wand,

Meine Mutter hat manch grünen  
Juwant.

Mein Vater, mein Vater, und fürst du  
nicht,

Was Goldkönig mir laufe vorbeirist?

Sei rüfig, bleibe rüfig, mein Kind;

In diesem Lächeln fürpelt das Kind.

Willst, feiner Quack, du mit mir gahn?

Meine Töchter sollen dich warten schön;

Meine Töchter führen den nächtlichen

Reisn

Und wagen und tanzen und singen dich

nin.

Mein Vater, mein Vater, und fassst du  
nicht dort

Carlönigs Tochter am rüftnen Ort?

Mein Sohn, mein Sohn, ist das so genau:

Es schmecken die alten Weiden so genau.

Ist lieber dir, mir nicht deine schön

Gestalt;

Und bist du nicht willig, so brauch ich

Gewalt.

Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er

mir an!

Carlönig hat mir ein Lied gesungen!

Dem Vater großmuth als wirtet gesehnd,  
Es fällt in Arman das erzogene Kind,  
Lernst du Hof mit Mühe und Not;  
In finnen Arman das Kind was tot.